

Offenlegung

**der Bremer Aufbau-Bank GmbH
per 31.12.2011**

**gemäß § 26a Kreditwesengesetz
i.V.m. der Solvabilitätsverordnung**

**Bremer Aufbau-Bank GmbH
Langenstr. 2-4
28195 Bremen**

**Telefon 0421-96 00 40
Telefax 0421-96 00 840
www.bab-bremen.de**

Amtsgericht HRB 7971 Amtsgericht Bremen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung.....	5
2. Allgemeine Informationen.....	5
2.1 Beschreibung des Risikomanagements (§ 322 SolvV).....	5
2.1.1 Grundlagen des Risikomanagements.....	5
2.1.2 Risikomanagement pro Risikokategorie.....	8
3. Angaben zum Anwendungsbereich (§ 323 SolvV).....	13
4.1 Qualitative Angaben.....	14
4.2 Quantitative Angaben.....	14
5. Angaben zur Angemessenheit der Eigenmittel (§ 325 SolvV).....	15
5.1 Risikotragfähigkeit.....	15
5.2 Angemessenheit der Eigenmittel.....	17
5.2.1 Qualitative Angaben.....	17
5.2.2 Quantitative Angaben.....	17
6. Informationen zu Adressenausfallrisiken.....	19
6.1 Allgemeine Angaben (§ 327 SolvV).....	19
6.1.1 Qualitative Angaben.....	19
6.1.2 Quantitative Angaben.....	20
6.2 Angaben zu KSA-Forderungsklassen (§ 328 SolvV).....	25
6.2.1 Qualitative Angaben.....	25
6.2.2 Quantitative Angaben.....	25
6.3 Angaben zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen.....	27
7. Informationen zu operationellen Risiken (§ 331 SolvV).....	28
8. Informationen zu Beteiligungen im Anlagebuch (§ 332 SolvV).....	28
9. Informationen zum Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (§ 333 SolvV).....	29
9.1 Qualitative Angaben.....	29
9.2 Quantitative Angaben.....	30

Abbildungsverzeichnis

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Abbildung 1: Strategien, Risikokategorien und Risikoarten 7

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Struktur des Gesamtbetrags des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals15

Tabelle 2: Eigenkapitalanforderungen für das Adressenausfall-, Marktpreisrisiko und operationelle Risiken18

Tabelle 3: Gesamt- und Kernkapitalquoten18

Tabelle 4: Gesamtbetrag der Forderungen, aufgeschlüsselt nach Forderungsarten20

Tabelle 5: Verteilung der verschiedenen Forderungsarten auf geographische Hauptgebiete21

Tabelle 6: Verteilung der verschiedenen Forderungsarten auf Schuldnergruppen21

Tabelle 7: Gliederung der verschiedenen Forderungsarten nach Restlaufzeiten22

Tabelle 8: Gliederung der notleidenden sowie in Verzug geratenen Forderungen nach.23

Tabelle 9: Gliederung der notleidenden sowie in Verzug geratenen Forderungen nach bedeutenden Regionen24

Tabelle 10: Veränderungen der Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen24

Tabelle 11: Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderungstechniken26

Tabelle 12: Aufgliederung der Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten nach Forderungsklassen26

Tabelle 13: Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch zum Stichtag 31.12.201130

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

1. Vorbemerkung

Zusammen mit dem neuen § 26a Kreditwesengesetz „KWG“ werden in Teil 5 der Solvabilitätsverordnung „SolvV“ die Regelungen der dritten Säule der Baseler Rahmenvereinbarung umgesetzt. Ziel ist insbesondere die Erhöhung der Marktdisziplin, in dem Marktteilnehmern Informationen über den Anwendungsumfang, das Kapital, das Risiko, den Risikomanagementprozess und die Kapitaladäquanz zugänglich gemacht werden.

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH ist die Förderbank des Landes Bremen. Sie unterstützt das Land Bremen in der Umsetzung der Landesentwicklungs-, Struktur- und Wirtschaftspolitik. Sie ist rechtlich selbstständige Tochtergesellschaft der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH „WFB“. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH hat von der Übergangserleichterung nach § 339 Abs. 9 der Solvabilitätsverordnung Gebrauch gemacht und bis 31.12.2007 die Anforderungen des Grundsatzes I angewendet. Somit wurde die Offenlegung von der Bremer Aufbau-Bank GmbH erstmals zum Jahresende 2008 erstellt und parallel zum Geschäftsbericht als eigenständiger Bericht auf der Internetseite der Bremer Aufbau-Bank GmbH (www.bab-bremen.de) veröffentlicht.

Nach § 26a KWG hat die Bremer Aufbau-Bank GmbH regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über ihre Eigenmittel, die eingegangenen Risiken und ihre Risikomanagementverfahren, einschließlich der verwendeten internen Modelle, der Kreditrisikominderungs-techniken und der Verbriefungstransaktionen zu veröffentlichen.

2. Allgemeine Informationen

2.1 Beschreibung des Risikomanagements (§ 322 SolvV)

2.1.1 Grundlagen des Risikomanagements

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH verfolgt in dem Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine konservative Risikopolitik. Die Geschäftsleitung legt die Rahmenbedingungen für den

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Umgang mit den Risiken fest. Zu diesem Zweck hat sie eine Gesamtrisikostrategie der Bank für die mittelfristige Planung festgelegt. Diese wird regelmäßig überprüft.

Effektives Risikomanagement wird als Bestandteil eines integrierten Managements verstanden. Die einzelnen Stufen des Risikomanagementprozesses sind in alle Bereiche, Prozesse und Hierarchieebenen der Bremer Aufbau-Bank GmbH integriert. Die Risikostrategie der Bremer Aufbau-Bank GmbH wird MaRisk-konform konsistent zur Unternehmensstrategie von der Geschäftsleitung verabschiedet und jährlich überprüft sowie gegebenenfalls angepasst. Die Steuerung der Gesamtrisiken erfolgt unter ständigem Abgleich mit der Risikostrategie.

Ein angemessener und konsequenter Umgang mit Risiken wird in der Bremer Aufbau-Bank GmbH durch eine konsistente Dokumentationsstruktur MaRisk-konform gewährleistet.

Die Festlegung von Risikostrategien erfolgt auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Interne Kontrollverfahren bestehen aus einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision.

Für ein einheitliches, abteilungsübergreifendes Verständnis der Risikopolitik der Bank sowie zur Verbesserung der Transparenz und Dokumentation des Risikomanagementkonzeptes hat die Bremer Aufbau-Bank GmbH eine Gesamtrisikostrategie sowie Strategien für die Handhabung der Einzelrisiken entwickelt. Diese enthalten die risikopolitischen Grundsätze, die Beschreibung der Einzelrisiken, die Festlegung der Limite sowie die Beschreibung von Prozessen und Verantwortlichkeiten.

Die Gesamtrisikostrategie wird jährlich durch den Bereich Gesamtbanksteuerung (bis 31.12.2011 Risikomanagement / Controlling) auf die Angemessenheit hin überprüft. Bei Änderung der Geschäftsstrategie wird auch die Auswirkung dieser Änderung auf die Angemessenheit der Gesamtrisikostrategie überprüft. Der Bereich Gesamtbanksteuerung ist dafür verantwortlich, die verschiedenen Risiken zu identifizieren, messbar zu machen, zu bewerten und die Geschäftsleitung darüber zu informieren. Es wird monatlich der Geschäftsleitung der Bremer Aufbau-Bank GmbH in einem Gesamtbankreport über die Risikosituation der Bremer Aufbau-Bank GmbH berichtet. Die Geschäftsleitung überprüft mindestens einmal jährlich die Strategien und passt diese gegebenenfalls an. Sie gibt dem Aufsichtsrat die Strategien zur Kenntnis und erörtert diese mit den Aufsichtsratsmitgliedern.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat vierteljährlich im Rahmen des Berichts über die Einhaltung der Risikostrategien unter anderem über Adressenausfallrisiken informiert.

Wesentliche risikorelevante Informationen sind vom jeweiligen Empfänger unverzüglich an die Geschäftsleitung, den Risikomanager, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls die Interne Revision weiterzuleiten.

Die Abbildung 1 liefert eine Übersicht über die typischen Risikoarten samt unterschiedlichen Ausprägungen.

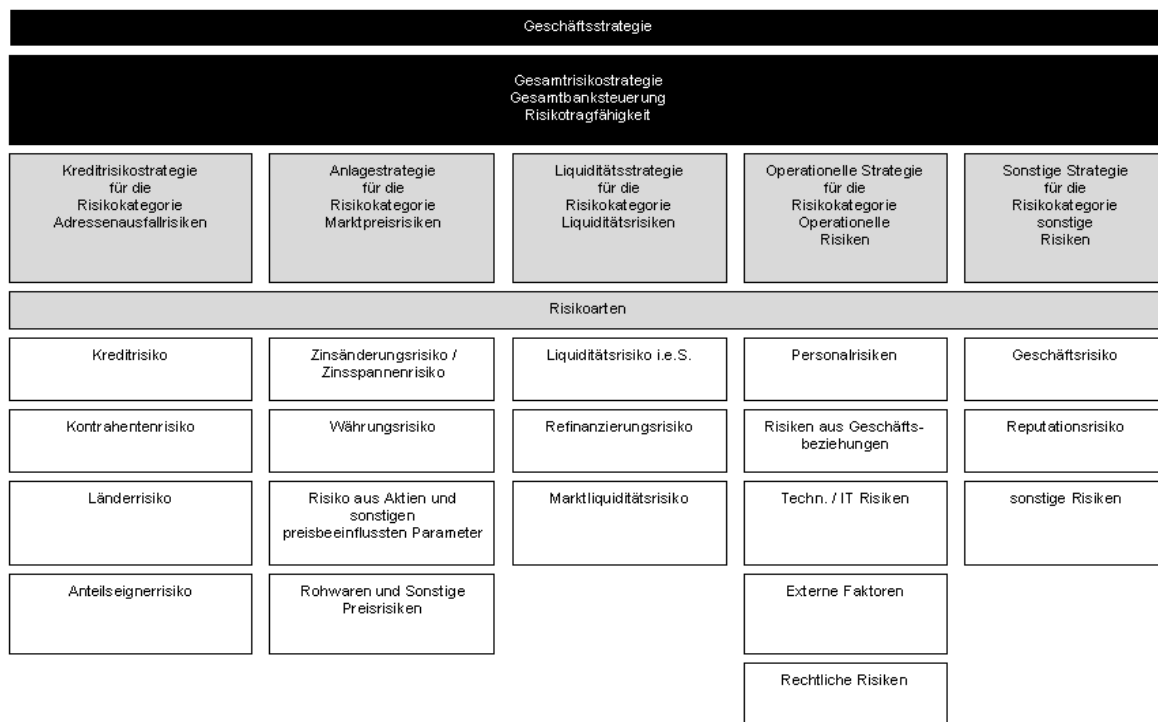


Abbildung 1: Strategien, Risikokategorien und Risikoarten

Die konkrete Steuerung der einzelnen Risikokategorien erfolgt in den operativen Einheiten, in denen die Risiken auch tatsächlich eingegangen werden. Unterhalb des Risikomanagements auf Gesamtbankebene sind zu dem Risikosteuerungssysteme für die einzelnen Risikoarten installiert. Diese sind jeweils an die Erfordernisse zur Erkennung, Messung und Steuerung der unterschiedlichen Risiken angepasst.

Einige Dienstleistungen sind auf die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH ausgelagert worden. Die ausgelagerten Bereiche sind insbesondere die Personalverwaltung, das

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Rechnungswesen und die EDV. Die entsprechenden Anforderungen des Allgemeinen Teils 9 der Mindestanforderungen an das Risikomanagement „MaRisk“ in Bezug auf die Überwachung der ausgelagerten Tätigkeiten werden beachtet.

2.1.2 Risikomanagement pro Risikokategorie

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH unterscheidet zwischen:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationellen Risiken
- Sonstigen Risiken

Die Behandlung und Steuerung dieser Risiken werden in jeweils gesonderten Strategien festgelegt. Die Einzelstrategien werden im Einklang mit der Gesamtrisikostrategie und zueinander erstellt. Die Vorgaben aus den einzelnen Strategien werden gegenseitig berücksichtigt, beachtet und miteinander abgestimmt.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko wird das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners verstanden. Hier werden auch die Beteiligungsrisiken erfasst.

Kredite oder Kontrahentenlimite werden nur an Unternehmen mit Sitz in Deutschland gewährt. Länderrisiken sind daher nicht vorhanden.

Die Behandlung dieser Risiken wird in der Kreditrisikostrategie festgelegt. Die Kreditrisikostrategie wird jährlich durch die Geschäftsleitung überprüft und für die folgenden drei Jahre neu festgelegt. Sie umfasst die Analyse der bisherigen Entwicklung (Ist-Analyse) und berücksichtigt spezifische Besonderheiten, die definierte Risikotragfähigkeit sowie personelle und technische Ressourcen und mündet in einer quantitativen Limitierung (z.B.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Einzelkredit, Branche). Nach erfolgter Genehmigung durch die Geschäftsleitung wird die Kreditrisikostategie dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt und mit ihm erörtert.

Zur Begrenzung des Kreditrisikos ist ein Kreditlimitsystem auf Ebene der einzelnen Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheiten implementiert, dem die Kompetenzrichtlinie für die Einräumung von Kreditlimiten zu Grunde liegt. Die Verantwortung für die Gewährung und Überwachung der Einhaltung der Kreditlimite sowie die Überwachung der Bonität der Kreditnehmer obliegt den Abteilungen Firmen- und Geschäftskunden (bis 31.12.2011 Kredit), Gründungs- und Investitionsfinanzierung, Wohnraumförderung und Marktfolge. Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt durch den Bereich Gesamtbanksteuerung. Zur Quantifizierung der Einzelrisiken dient eine Auswertung der einzelnen Kreditnehmer nach Ratingklassen und diesen zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Eine Differenzierung von erwarteten und unerwarteten Verlusten ist bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH nicht vorgesehen. Eine mathematisch-statistische Quantifizierung des unerwarteten Verlustrisikos ist bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH aufgrund der geringen Größe der Grundgesamtheit aller Kredite nicht aussagekräftig.

Auf Basis der erhaltenen Informationen entscheidet die Geschäftsleitung in Abstimmung mit den Abteilungen Firmen- und Geschäftskunden und Marktfolge über Maßnahmen zur Steuerung der Adressenausfallrisiken. Die Kreditvergabe erfolgt durch die gemäß Kreditkompetenzrichtlinie zuständigen Entscheidungsgremien. Darüber hinaus werden alle maßgeblichen Engagements jährlich den Entscheidungsgremien zur Beurteilung vorgelegt. Für jeden Kreditnehmer / Kontrahenten werden Limite vom zuständigen Entscheidungsgremium genehmigt.

Um das Risiko für das Kreditportfolio zu begrenzen, nutzt die Bremer Aufbau-Bank GmbH Systeme zur Risikofrüherkennung bei Einzelengagements und überprüft die Entwicklung der Risikostruktur des Portfolios unterjährig laufend.

Für das Adressenausfallrisiko werden je Ratingstufe differenzierte maximale Kredit- und Blankovolumina vorgegeben. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken dient der Bank insbesondere ein Ratingsystem. In dem Rating-Tool werden neben der individuellen Situation der Kreditnehmer auch das Branchenrisiko und gegebenenfalls das Länderrisiko des Kunden sowie so genannte weiche Faktoren (z. B. die Managementqualifikation) berücksichtigt.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Wesentliche Veränderungen des Ratings werden umgehend an den Bereich Gesamtbanksteuerung gemeldet.

Die Beurteilung des Adressausfallrisikos erfolgt bei Neuengagements, turnusmäßig bei Wiedervorlagen sowie anlassbezogen beim Erhalt neuer Bilanzzahlen, Zwischenzahlen und sonstigen relevanten Informationen. Die Erstellung und Prüfung erfolgt im Mehr-Augen-Prinzip.

Die Weiterentwicklung und Überwachung des Ratingverfahrens obliegt der Abteilung Marktfolge. Die Ergebnisse des Risikoklassifizierungsverfahrens werden im Rahmen der Kreditrisikosteuerung, der Bildung der Risikovorsorge, der Intensität der Kundenbetreuung und der Kreditweiterbearbeitung berücksichtigt.

Hinsichtlich der Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften ist anzumerken, dass nach den Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte der Handel sowie die Anlage in Wertpapieren sich ausschließlich auf deutsche Kreditinstitute mit einem guten Rating beschränkt.

Zur Beurteilung der Kontrahenten- und Beteiligungsrisiken bestehen entsprechende Verfahren.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiken werden die potentiellen Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern verstanden. Als Marktpreisrisiko kommt bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH insbesondere das Zinsänderungsrisiko zum Tragen.

Auf Grundlage der Gesamtrisikostrategie wird eine Marktpreisrisikostrategie für einen Planungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Marktpreisrisikostrategie basiert auf einer Analyse der bisherigen Entwicklung der Marktpreisrisiken. Die im Rahmen der Gesamtrisikostrategie zugeordnete Risikodeckungsmasse für die Marktpreisrisiken wird auf die einzelnen Marktrisikoarten aufgeteilt. Die Anlagestrategie wird jährlich überprüft.

Maßnahmen zur Risikoüberwachung obliegen dem Bereich Gesamtbanksteuerung. Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Anlageausschuss, in dem die Gesamtgeschäftsführung vertreten ist, festgelegt. Das Treasury, als operativ tätiger Bereich, meldet wöchentlich die von ihm identifizierten Marktpreisrisiken an die Geschäftsführung und an den Risikomanager. Die vom Treasury ermittelten Marktpreisrisiken werden durch den

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Bereich Gesamtbanksteuerung überprüft und im Rahmen des monatlichen Gesamtbankberichts dargestellt. Sofern neue Risiken festgestellt werden oder bestehende Schwellenwerte / Limite erreicht werden, besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht an die Geschäftsführung und den Risikomanager.

Ferner bestehen Kursrisiken aus Wertpapierbeständen. Bestehende stille Reserven und potentielle Abwertungsrisiken werden täglich überwacht und monatlich an die Geschäftsführung berichtet. Das Kursrisiko wurde dem Zinsänderungsrisiko zugeordnet. Sonstige Preisrisiken bestehen nicht.

Weitere Informationen zum Zinsänderungsrisiko werden im Rahmen der Offenlegungsangaben zum Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch dargestellt (siehe Kapitel 9).

Liquiditätsrisiken

In der Bremer Aufbau-Bank GmbH können sich Liquiditätsrisiken daraus ergeben, dass aktuellen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachgekommen werden kann.

Die Liquiditätsrisikostategie regelt auf Basis der Gesamtrisikostategie die Vorgehensweise für die Festlegung der Liquiditätsstrategie und wird für einen Planungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Liquiditätsstrategie basiert auf einer Analyse der bisherigen Entwicklung der Risikoarten. Ab dem 1. Januar 2010 wird den Liquiditätsrisiken für das Risiko der Verteuerung der Refinanzierung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein Limit zugeordnet. Darüber hinaus gehende Risiken aus dieser Risikokategorie werden durch einen Pauschalansatz in der Risikokategorie sonstige Risiken berücksichtigt.

Die Liquiditätsstrategie wird jährlich überprüft. Vorschläge für Änderungen obliegen dem Bereich Gesamtbanksteuerung. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Anlageausschuss, in dem die Gesamtgeschäftsführung vertreten ist, festgelegt. Die Maßnahmen werden durch den Bereich Treasury umgesetzt.

Sofern neue Risiken festgestellt werden oder bestehende Schwellenwerte / Limite erreicht werden, besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht an die Geschäftsleitung und den Risikomanager.

Die Liquiditätslage der Bremer Aufbau-Bank GmbH wird anhand von Tagesbilanzen sowie der wöchentlichen und monatlichen Ermittlung der Kennziffern nach der Liquiditätsverordnung

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

überwacht. Die Liquiditätsrisiken der Bremer Aufbau-Bank GmbH werden aufgrund des Auslastungsgrads der LiqV-Kennziffer in der Vergangenheit, der durch die gute Eigenkapitalausstattung der Bremer Aufbau-Bank GmbH vorhandenen kurzfristigen Refinanzierungsmöglichkeiten am Geldmarkt sowie der gehaltenen Wertpapiere der Liquiditätsreserve, als gering eingeschätzt.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH die Gefahr von Verlusten infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder aus externen Ereignissen identifiziert. Darüber hinaus werden unter den operationellen Risiken, die Risiken, die sich aus wesentlichen Auslagerungen ergeben, erfasst.

Auf Grundlage der Gesamtrisikostrategie wird eine Strategie für operationelle Risiken für einen Planungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Diese berücksichtigt auch technische und personelle Entwicklungen und bestehende potentielle Sicherungsmaßnahmen angemessen.

Die Strategie für operationelle Risiken basiert auf einer Analyse der bisherigen Entwicklung. Die Zuordnung eines Limits für diese Risikokategorie erfolgt im Rahmen der Gesamtrisikostrategie. Die Strategie zu den operationellen Risiken wird mindestens jährlich überprüft. Vorschläge und Maßnahmen zur Risikoüberwachung obliegen dem Bereich Gesamtbanksteuerung. Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch die Gesamtgeschäftsführung festgelegt.

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH hat als operationelle Risiken folgende Risiken identifiziert:

- Personalrisiken,
- Risiken aus Geschäftsbeziehungen,
- IT-Risiken und
- Rechtsrisiken.

Für die Steuerung der operationellen Risiken werden die tatsächlich auftretenden Fehler in einer Qualitätsmanagement-Datenbank erfasst und bewertet. Zusätzlich werden in Mitarbeiterbefragungen, Abteilungsbesprechungen und der Überwachung von

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Auslagerungsunternehmen und Lieferanten weitere Risiken identifiziert. Auf diese Weise wird das Risikomanagement auch ohne Erreichen der Limitgrenze sichergestellt.

Notfallpläne, Versicherungen, Verträge mit Dienstleistern sowie die Einbindung von Juristen bei Rechtsfragen führen des Weiteren zu einer Reduzierung der operationellen Risiken.

Sonstige Risiken

Unter sonstigen Risiken werden bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH solche Risiken verstanden, die schwer oder gar nicht genau zu quantifizieren sind. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH zählt zu den sonstigen Risiken insbesondere die Risikoarten „Reputationsrisiko“ und „Geschäftsrisiko“. Für die sonstigen Risiken reserviert die Bremer Aufbau-Bank über ein pauschales Limit einen angemessenen Teil der vorhandenen Risikodeckungsmasse und stellt so die ausreichende Risikotragfähigkeit der Bremer Aufbau-Bank GmbH sicher.

3. Angaben zum Anwendungsbereich (§ 323 SolvV)

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH ist eine Tochtergesellschaft der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB-Gruppe). Weiterhin ist die Bremer Aufbau-Bank GmbH in Bezug zur BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH (BBM) ein übergeordnetes Unternehmen im Sinne von § 10a Abs. 2 KWG. Allerdings hat die Bremer Aufbau-Bank GmbH von der Befreiungsregelung gemäß § 31 KWG Gebrauch gemacht. Die WFB – Gruppe erstellt erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 einen Konzernabschluss nach § 290 HGB in den die Bremer Aufbau-Bank GmbH voll konsolidiert wird.

Offenlegungspflichtig ist die Bremer Aufbau-Bank GmbH. Die Angaben zur Säule 3 beziehen sich auf die Bremer Aufbau-Bank GmbH.

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH ist ein Nichthandelsbuchinstitut.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

4. Angaben zur Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)

4.1 Qualitative Angaben

Kernkapital

Das voll eingezahlte Stammkapital der Bremer Aufbau-Bank GmbH steht unbefristet zur Verfügung. Bilanzgewinne und Bilanzverluste finden, soweit diese festgestellt wurden und deren Zuweisung zu den Rücklagen beschlossen worden ist, entsprechend Berücksichtigung. Ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken i. S. d. § 340g HGB wurde gebildet.

Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital setzt sich aus freien Vorsorgereserven nach § 340 f HGB zusammen.

Drittrangmittel

Über Drittrangmittel verfügt die Bremer Aufbau-Bank GmbH nicht.

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH unterhält stille Einlagen in Höhe von EUR 230 Mio.. Aufgrund eines Risikoübernahmevertrages unterbleibt ein Abzug von der Summe des Kern- und Ergänzungskapitals gemäß § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 4c KWG.

4.2 Quantitative Angaben

Die Eigenmittel der Bremer Aufbau-Bank GmbH nach § 10 KWG betragen zum 31. Dezember 2011 EUR 141 Mio. und setzen sich wie folgt zusammen:

	Stichtag Mio. €
- eingezahltes Kapital (Stammkapital) ohne kumulative Vorzugsaktien	110
- Kapitalrücklage	3
- Bilanzgewinn, Gewinnrücklage	1
- Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	-
- Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	5
- von der BaFin anerkanntes freies Vermögen	-
- Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG	- 5
Darunter: Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge nach § 10 abs. 6 und Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	5

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

	Stichtag Mio. €
Gesamtbetrag Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG	114
Gesamtbetrag Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG nach Abzug der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG und Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	27
Nachrichtlich: Summe der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG	5
Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	141

Tabelle 1: Struktur des Gesamtbetrags des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals

5. Angaben zur Angemessenheit der Eigenmittel (§ 325 SolvV)

5.1 Risikotragfähigkeit

Mittels einer Risikotragfähigkeitsanalyse und eines hierauf basierenden Limitsystems stellt die Bremer Aufbau-Bank GmbH sicher, dass das haftende Kapital nicht durch Verluste aus eingegangenen Risiken reduziert wird. Wesentliche Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit quantifiziert und dem Risikodeckungspotenzial der Bank gegenübergestellt.

Leitlinie der Risikostrategie der Bremer Aufbau-Bank GmbH ist es, ihre Geschäftstätigkeit so zu steuern, dass ein angemessenes Verhältnis der übernommenen Risiken auf Gesamtbankebene zur Risikotragfähigkeit der Bank gewahrt bleibt. Zu diesem Zweck werden den einzelnen Risikoarten Limite zugeordnet, die durch die Risikotragfähigkeit begrenzt und nicht überschritten werden dürfen.

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse sowie dem hieraus abgeleiteten Limitsystem hat die Bremer Aufbau-Bank GmbH ihre Risikodeckungsmasse definiert, die sicherstellt, dass das haftende Eigenkapital nicht durch Verluste aus eingegangenen Geschäftsrisiken reduziert wird. Die Risikodeckungsmasse wird auf die einzelnen Risikobereiche allokiert. Die Summe aller festgelegten Einzellimite kann die vorab ermittelte Risikodeckungsmasse auch unterschreiten.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Zu Beginn eines Geschäftsjahres wird die Risikodeckungsmasse jeweils für jedes Geschäftsjahr des dreijährigen Planungszeitraums ermittelt. Die Risikodeckungsmasse wird so definiert, dass auf der Grundlage der Jahresplanung unerwartete Risiken nur bis zur Höhe der stillen Reserven und des geplanten Jahresgewinns unter Berücksichtigung der geplanten bzw. erforderlichen Wertberichtigungen (EWB/PWB) kalkuliert werden.

Kalkuliert werden zwei Szenarien: base-case und worst-case. Der worst-case ist dadurch gekennzeichnet, dass die auf Grundlage statistischer Daten der Vergangenheit ermittelten Teilrisiken überschritten werden. Die Risiken im base-case bewegen sich hingegen im Rahmen der Erfahrungswerte der Vergangenheit. Die Risikodeckungsmasse für das base-case-Szenario sowie die Risikodeckungsmasse für das worst-case-Szenario stellen jeweils die gesamtbankbezogene Risikodeckungsmasse dar.

Die im Rahmen eines gesamtbankbezogenen Limitsystems von der Geschäftsleitung der Bremer Aufbau-Bank GmbH identifizierten Limite werden entsprechend der geschäftspolitischen Schwerpunkte und der getroffenen Risikobewertung auf die einzelnen Risikokategorien verteilt. Die Berechnung wird jeweils jährlich aktualisiert.

Die Auslastung der Limite auf Ebene der festgelegten Risikokategorien wird monatlich ermittelt und in der Übersicht „Gesamtbanksteuerung“ als Teil des Gesamtbankreports der Geschäftsleitung vorgelegt. Ergänzend zur Überwachung der Risiken nach den oben genannten Grundsätzen erfolgt eine prozessunabhängige Kontrolle der Einhaltung der formulierten risikostategischen Grundsätze und Maßnahmen durch die Interne Revision.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

5.2 Angemessenheit der Eigenmittel

5.2.1 Qualitative Angaben

Die Adressrisiken gemäß Solvabilitätsverordnung bewertet die Bremer Aufbau-Bank GmbH nach dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA). Externe Ratings werden bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH nicht angewandt.

Bei den derivaten Adressrisikopositionen setzt die Bank zur Berechnung des Kreditäquivalenzbetrages die Laufzeitmethode nach § 23 SolvV ein.

Für die Unterlegung der operationellen Risiken wendet die Bremer Aufbau-Bank GmbH den Basisindikatoransatz an.

Marktrisikopositionen sind nicht zu berücksichtigen, da es keine in Fremdwährung valutierenden Aktiv- und Passivposten gibt (Währungsgesamtposition), Rohwaren und Münzen nicht geführt (Rohwarenposition) und Handelsbuchgeschäfte im Sinne von § 1a Abs. 1 KWG nicht betrieben werden.

5.2.2 Quantitative Angaben

Die Eigenmittelanforderungen für die Adressenausfallrisiken, die Marktpreisrisiken und die operationellen Risiken setzen sich entsprechend den Vorschriften der SolvV wie folgt zusammen:

Kreditrisiko	Eigenkapitalanforderung in Mio. €
Standardansatz	-
- Zentralregierungen	-
- Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	-
- Sonstige öffentliche Stellen	-
- Multilaterale Entwicklungsbanken	-
- Internationale Organisationen	-
- Institute	12
- Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	-
- Unternehmen	10

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Kreditrisiko	Eigenkapitalanforderung in Mio. €
- Mengengeschäft	-
- Durch Immobilien besicherte Positionen	-
- Investmentanteile	-
- Sonstige Positionen	1
- Überfällige Positionen	-
Gesamt	23
Verbriefungen	-
Verbriefungen im Standardansatz	-
Risiken aus Beteiligungen	-
Beteiligungswerte im Standardansatz	-
Marktrisiken des Handelsbuchs	-
- Standardansatz	-
- Interner Modell-Ansatz	-
Operationelle Risiken	-
- Basisindikatoransatz	2
- Standardansatz	-
- Ambitionierter Messansatz (AMA)	-
Total	25

Tabelle 2: Eigenkapitalanforderungen für das Adressenausfall-, Marktpreisrisiko und operationelle Risiken

Die Gesamtkapital- und die Kernkapitalquote der Bremer Aufbau-Bank GmbH beträgt per 31. Dezember 2011:

	Gesamtkapitalquote in %	Kernkapitalquote in %
Bremer Aufbau-Bank GmbH	45,65	39,23

Tabelle 3: Gesamt- und Kernkapitalquoten

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

6. Informationen zu Adressenausfallrisiken

6.1 Allgemeine Angaben (§ 327 SolvV)

6.1.1 Qualitative Angaben

Kontokorrentkonten werden bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH nicht geführt. Überziehungen entstehen im Kreditgeschäft nur durch die Nichtanschaffung bzw. verspätete Anschaffung des Kapitaldienstes oder sonstiger Forderungen. Engagements mit Überziehungen gelten nach Überschreitung von 8 Wochen als „Kredite in Verzug“.

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH hat die folgenden Kriterien für die Klassifizierung als Problemkredit definiert. Problemkredite sind Engagements, bei denen durch negative Entwicklung ein Ausfall der Kreditforderungen droht (z.B. wegen der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse / Verfall des Sicherheitenwertes / Schwierigkeiten im Branchenumfeld, bei den Abnehmern oder Lieferanten etc.) und bei denen sich abzeichnet, dass das Unternehmen nicht in der Lage sein wird, mit eigenen Mitteln die Fortführung kurz- und mittelfristig zu sichern. Der Kreditausschuss der Geschäftsleitung entscheidet bei den Engagements über die Klassifizierung als Problemkredit.

Eine Klassifizierung als Problemkredit wird dem Kreditausschuss der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Zins und / oder Tilgungsraten sind mehr als 3 Monate überfällig
- Aufnahme von Sanierungsgesprächen mit der Bank (z.B. Tilgungsstundung / Forderungsverzicht)
- bekannt werden von Sanierungsverhandlungen mit anderen Gläubigern (Banken / Lieferanten oder Kreditversicherern etc.)
- bekannt werden strafrechtlicher Ermittlungen gegen Gesellschafter und / oder Geschäftsführer (u. a. wegen Kreditbetrug)
- Zwangsvollstreckungsmaßnahmen durch Drittgläubiger wegen maßgeblicher Forderungen
- bekannt werden von Pfändungs- und Überweisungsbeschlüssen wegen maßgeblicher Forderungen.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Das Kreditportfolio wird zu festgelegten Zeitpunkten drei Mal pro Jahr auf notwendige Veränderungen in der Risikovorsorge überprüft. Dabei werden sowohl die wirtschaftlichen Verhältnisse als auch die Sicherheitenwerte und das Zahlungsverhalten des Kreditnehmers in die Überprüfung miteinbezogen.

Engagements, bei denen eine Risikovorsorge gebildet ist, werden als „notleidende Kredite“ bezeichnet.

Rückstellungen werden grundsätzlich nach den v. g. Kriterien gebildet.

Neben Einzelwertberichtigungen werden auch Pauschalwertberichtigungen gebildet, die auf der Basis der Kreditausfälle früherer Jahre nach der steuerlichen Regelung ermittelt werden. Zusätzlich hat die Bremer Aufbau-Bank GmbH erstmalig zum 31.12.2011 eine pauschalierte Einzelwertberichtigung (PEWB) gebildet. Die PEWB deckt 25 % des Blankoanteils eines Kreditengagements ab, das einem klar definierten Portfolio zugeordnet wurde.

Die Entscheidung über die Bildung oder Auflösung obliegt dem Kreditausschuss der Geschäftsleitung. Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine Rückführung von Forderungen nicht mehr zu erwarten ist und alle Möglichkeiten zur Beibringung der Forderung ausgeschöpft sind.

6.1.2 Quantitative Angaben

Der Gesamtbetrag der Forderungen stellt sich wie folgt dar:

	Kredite, Zusagen und andere nichtderivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
Gesamtes Bruttokreditvolumen	1.577	75	3

Tabelle 4: Gesamtbetrag der Forderungen, aufgeschlüsselt nach Forderungsarten

Die Verteilung der Forderungen auf bedeutende geographische Hauptgebiete, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Forderungsarten, stellt sich wie folgt dar:

Geographische Hauptgebiete	Kredite, Zusagen und andere nichtderivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Bundesrepublik Deutschland	1.577	75	3
Gesamt	1.577	75	3

Tabelle 5: Verteilung der verschiedenen Forderungsarten auf geographische Hauptgebiete

Als geographisches Hauptgebiet wird die Bundesrepublik Deutschland ausgewiesen, da sich das Geschäftsgebiet für das Kreditgeschäft der Bremer Aufbau-Bank GmbH im Wesentlichen auf das Bundesland Bremen bezieht und darüber hinaus Forderungen gegenüber Kreditinstituten mit Sitz im Inland bestehen.

Aufgeschlüsselt nach verschiedenen Forderungsarten, verteilen sich die Forderungen wie folgt auf unterschiedliche Schuldnergruppen:

Hauptbranchen	Kredite, Zusagen und andere nichtderivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
Kreditinstitute/Banken	990	75	3
Beteiligungsgesellschaften	194	-	-
Gesundheitswesen	73	-	-
Gesamt	1.257	75	3

Tabelle 6: Verteilung der verschiedenen Forderungsarten auf Schuldnergruppen

Es werden hier die drei Hauptbranchen ausgewiesen, da diese 80 % des Gesamtvolumens ausmachen. Weitere Branchen betreffen jeweils weniger als 5 % des Gesamtvolumens und sind daher nicht wesentlich im Sinne von § 26a Abs. 2 Kreditwesengesetz.

In dem unter Kreditinstitute/Banken ausgewiesenen Betrag von EUR 990 Mio. sind Kredite und Zusagen im Rahmen des Durchleitungskredites „Bremer Unternehmerkredit“ in Höhe von EUR 373 Mio. enthalten.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Gegliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten, stellen sich die nach den verschiedenen Forderungsarten aufgeschlüsselten Forderungen wie folgt dar:

Restlaufzeiten	Kredite, Zusagen und andere nichtderivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
bis zu 1 Jahr	573	-	-
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	467	65	2
mehr als 5 Jahre bis unbefristet	537	10	1
Gesamt	1.577	75	3

Tabelle 7: Gliederung der verschiedenen Forderungsarten nach Restlaufzeiten

Folgende Darstellung zeigt die notleidenden sowie die in Verzug geratenen Forderungen nach Schuldnergruppen auf, jeweils mit den zuzuordnenden Beständen an Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen, den zuzuordnenden Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen, Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen:

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Haupt-Branchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten (mit Wertberichtigungsbedarf)	Bestand EWB	Bestand PWB / PEWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführen/Auflösungen von EWB/PWB/Rückstellungen	Direktabschreibung	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf)
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
Kreditinstitute/ Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesundheitswesen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 8: Gliederung der notleidenden sowie in Verzug geratenen Forderungen nach Schuldnergruppen

Eine Gliederung der notleidenden sowie in Verzug geratenen Forderungen nach bedeutenden Regionen, jeweils mit den zuzuordnenden Beständen an Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

Geographische Hauptgebiete	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten (mit Wertberichtigungsbedarf)	Bestand EWB	Bestand PWB/PEWB	Bestand Rückstellungen	Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf)
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
Bundesrepublik Deutschland	19	11	2	2	1
Gesamt	19	11	2	2	1

Tabelle 9: Gliederung der notleidenden sowie in Verzug geratenen Forderungen nach bedeutenden Regionen

Die Veränderungen der Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft unter Angabe des Anfangsbestandes, der Fortschreibung, der Auflösung, des Verbrauchs und des Endbestandes in der Berichtsperiode stellen sich wie folgt dar:

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
EWB	11	4	3	2	-	10
Rückstellungen	2	2	1	1	-	2
PWB/ PEWB	-	2	-	-	-	2

Tabelle 10: Veränderungen der Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

6.2 Angaben zu KSA-Forderungsklassen (§ 328 SolvV)

6.2.1 Qualitative Angaben

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH hat sämtliche Positionen nach § 25 SolvV den vorgesehenen KSA – Forderungsklassen zugeordnet.

Geschäfte, welche eine Übertragung von Bonitätsbeurteilungen von Emissionen auf Forderungen zur Folge haben, liegen bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH nicht vor.

Kreditrisikominderungstechniken in Form von berücksichtigungsfähigen Sicherheiten gemäß § 154 SolvV werden bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH angewendet. Dabei werden Gewährleistungen von Regionalregierungen bzw. örtlichen Gebietskörperschaften durch Anwendung der Substitutionsmethode angerechnet. Hinsichtlich der Berücksichtigung von eigenkapitalentlastenden Kreditminderungstechniken wird bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH die einfache Methode gemäß § 185 SolvV verwendet.

6.2.2 Quantitative Angaben

Folgende Aufstellung zeigt die KSA-Positionswerte vor und nach der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken i. S. d. § 328 Abs. 2 SolvV auf.

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge	
	Standardansatz	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
0	30	715
10	-	-
20	1.052	752
35	-	-
50	-	-
70	-	-
75	-	-
90	-	-

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

100	524	141
115	-	-
150	-	-
190	-	-
250	-	-
290	-	-
350	-	-
370	-	-
1250	-	-
Kapitalabzug	-	-

Tabelle 11: Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderungsstechniken

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige	
Forderungsklassen	Gewährleistungen	Finanzielle Sicherheiten
Zentralregierungen		
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	30	
Sonstige öffentliche Stellen		
Institute		
Mengengeschäft		
Unternehmen	304	

Tabelle 12: Aufgliederung der Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten nach Forderungsklassen

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

6.3 Angaben zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen

Derivative Adressenausfallrisikopositionen entstehen bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH durch Zinsswaps, die als Micro-Hedges zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden. Die Bewertung der derivativen Positionen erfolgt für die aufsichtsrechtlichen Zwecke nach der Laufzeitmethode. Für das Swapvolumen in Höhe von EUR 200 Mio. ergibt sich zum 31.12.2011 ein Kreditäquivalenzbetrag in Höhe von EUR 3 Mio.

Geschäfte in Form von Kreditderivaten oder strukturierten Wertpapieren mit eingebetteten Derivaten bestehen bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH nicht.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

7. Informationen zu operationellen Risiken (§ 331 SolvV)

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH wendet zur Ermittlung des Anrechnungsbetrags für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz an. Die intern angewandten Methoden zur Risikosteuerung der operationellen Risiken sind im Kapitel 2 beschrieben.

8. Informationen zu Beteiligungen im Anlagebuch (§ 332 SolvV)

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH hält strategische Beteiligungen im Rahmen ihres Auftrages zur Wirtschaftsförderung. Die Bewertung dieser Beteiligungen erfolgt banküblich.

Zum 1. Februar 2003 hat die Bremer Aufbau-Bank GmbH die BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH gegründet. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH ist am voll eingezahlten Stammkapital und an den Rücklagen mit 100 % beteiligt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Eigenmittel um MEU 5 durch die Umwandlung eines Gesellschafterdarlehens in eine Kapitalrücklage sowie eine weitere Zuführung zur Kapitalrücklage erhöht. Der Bilanzwert beträgt TEU 7.267. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Wagniskapitalbeteiligungen, die Vergabe von Existenzgründungsdarlehen sowie damit im Zusammenhang stehende Geschäfte im Land Bremen. Die Gesellschaft ist ein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 KWG.

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH hält eine Beteiligung von 25 % am Stammkapital der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH. Der Bilanzwert beträgt TEU 1.689. Aufgabe der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH sind das Eingehen und die Verwaltung von Wagniskapitalbeteiligungen.

Des Weiteren hat sich die Bremer Aufbau-Bank GmbH mit 34,65 % an der Bürgschaftsbank Bremen GmbH beteiligt. Der Bilanzwert beträgt TEU 820.

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

9. Informationen zum Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (§ 333 SolvV)

9.1 Qualitative Angaben

Gemäß Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht „BaFin“ ist zur Zinskongruenz zwischen Aktiv- und Passivposten sowie den sich daraus ergebenden möglichen Ertragsauswirkungen Stellung zu nehmen. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH misst das Zinsänderungsrisiko auf zwei Arten:

- a) der negativen Veränderung der Zinsspanne aufgrund von Marktzinsänderungen
- b) der negativen Änderung des Barwertes des Zinsbuchs aufgrund von Marktzinsänderungen.

Abschreibungsrisiken werden über ermittelte Festwerte berücksichtigt. Daneben werden auch stille Reserven im Wertpapierbestand betrachtet. Ziel der Zinsbuchsteuerung ist, die Fristeninkongruenzen der zinstragenden Positionen der Bremer Aufbau-Bank GmbH so zu steuern, dass sich sowohl aus barwertiger als auch periodischer Sicht Erfolgsbeiträge in Abhängigkeit von den eingegangenen Risiken ergeben. Softwareunterstützt werden monatliche Zinsänderungsanalysen erstellt.

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH verfolgt eine aktive Benchmarkstrategie. Abweichungen von der Benchmark werden innerhalb gewisser Bandbreiten zugelassen. Die Benchmark dient dazu, ein Risiko-Rendite-Verhältnis für bestimmte Laufzeiten vergleichbar zu machen. Parallel ist eine Hausmeinung hinsichtlich der Zinsentwicklung hinterlegt. Zur Ermittlung der Auswirkungen von Veränderungen des Zinsniveaus werden Szenarien berechnet. Für die jeweiligen Szenarien werden entsprechende Ergebnisse vor Steuern ermittelt und verglichen. Neben diesen Parallelshifts der Zinskurve werden auch die Auswirkungen einer Drehung simuliert. Die Strategie basiert auf der Gesamtrisikostategie und der zugewiesenen Risikodeckungsmasse.

Zur Überwachung der Einhaltung der Zinsstrategie dient ein Limitsystem. Dieses besteht aus einer barwertigen Wertuntergrenze (Vermögenslimit), Abweichungslimiten bezüglich Risiko und Performance zur Benchmark, einem Present Value of a Basis Point - Limit sowie einem periodischen Gewinn- und Verlust- bzw. Mindestertragslimit. Die Messung des barwertigen Zinsbuchrisikos erfolgt mittels des Value-at-Risk-Konzepts nach dem Verfahren der

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Offenlegung gemäß § 26a Kreditwesengesetz in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung
Meldung per 31.12.2011

historischen Simulation. Dem VAR-Konzept liegen ein Konfidenzniveau von 99 % und 21 Tagen Haltedauer zugrunde.

Die Geschäftsleitung legt die für die Zinsbuchsteuerung relevanten Rahmenbedingungen fest. Dem Bereich Treasury obliegt im Rahmen der operativen Steuerung auch die Entwicklung von Steuerungsmaßnahmen und deren Umsetzung nach Genehmigung durch die Geschäftsleitung. Die Überwachung der Zinsbuchsteuerung erfolgt durch den Bereich Gesamtbanksteuerung.

Die Anlagepolitik der Bremer Aufbau-Bank GmbH wird im Anlageausschuss festgelegt, in dem die Geschäftsleitung, der Geldhändler und der Risikomanager ständige Mitglieder sind. Der Anlageausschuss tritt monatlich zusammen.

Die Berichterstattung an die Geschäftsleitung erfolgt durch den im Bereich Gesamtbanksteuerung erstellten Gesamtbankreport und den in dem vom Bereich Treasury erstellten Treasury-Report.

9.2 Quantitative Angaben

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Schock 1 (+200/-200 bp)	
	in Mio. €	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts (Zinsschock + 200 bp)	Zuwachs des Zinsbuchbarwerts (Zinsschock – 200 bp)
EUR	10,4	9,9

Tabelle 13: Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch zum Stichtag 31.12.2011

Die in der vorstehenden Tabelle 13 ausgewiesenen Risikowerte drücken die Wertveränderung des Zinsbuchs der Bremer Aufbau-Bank GmbH aus, die sich bei einer plötzlichen (overnight) Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve per Stichtag 31.12.2011 um 200 Basispunkte (bp) nach oben beziehungsweise 200 Basispunkte (bp) nach unten (Zinsschock) ergeben würde.